

Sehr geehrter Herr Engel,

in den letzten Jahren hat sich Einiges für den Radverkehr in Koblenz verbessert. Viele Fahrradwege wurden gebaut, die erste Fahrradstraße und ein Fahrradparkhaus eröffnet.

Einiges ist noch in Planung und wird demnächst umgesetzt.

Die Wählergruppe Schängel möchte Ihren Fragenkatalog deshalb gerne anders beantworten.

Die WGS möchte, dass Koblenz eine Stadt für alle Verkehrsteilnehmer ist – nicht nur für Fußgänger, nicht nur für Radfahrer und nicht nur für Autofahrer.

Wir möchten eine Stadt, wo jede Verkehrsgruppe gleichberechtigt ist, gleiche Rechte, aber auch Pflichten hat.

Die WGS möchte, dass sich jeder Verkehrsteilnehmer mit dem § 1 der StVO auseinandersetzt.

Die erste Grundregel in der StVO: § 1 Absatz 1 lautet:

„Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“

Die zweite Grundregel in der StVO: § 1 Absatz 2 lautet:

„Wer am Verkehr teilnimmt hat sich so zu verhalten, dass kein anderer geschädigt, gefährdet oder mehr, als nach den Umständen unvermeidbar, behindert oder belästigt wird.“

Dieser Paragraph mit seinen 2 Absätzen scheint heute Vielen nicht mehr geläufig zu sein.

Wir müssen wieder lernen, gegenseitig Rücksicht zu nehmen. Der jeweils „Stärkere“ sollte auf „schwächere“ Verkehrsteilnehmer achtgeben, da die Schwächeren bei gemachten Fehlern Ihrerseits große Schäden davontragen können, d.h. Radfahrer sollen Rücksicht nehmen auf Fußgänger und umgekehrt, Autofahrer sollen Rücksicht nehmen auf Fußgänger und Radfahrer und umgekehrt.

Dies ist eine grundsätzliche Sache, die bekommen wir nicht damit hin, in dem wir noch 500 km Radwege in Koblenz bauen, sondern hier müssen wir mit Konzepten eine entsprechende Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer fördern.

Für die WGS hat der Ausbau des ÖPNV oberste Priorität, denn vom Ausbau des ÖPNV profitieren mehrere Personengruppen, sei es die ältere Bevölkerung mit Rollatoren oder Rollstühlen, sei es die Familien mit Kinderwagen, sei es die Schülerinnen und Schüler, die aus dem Umland nach Koblenz kommen, sei es die Tausende von Pendlern, die täglich nach Koblenz kommen und hier arbeiten oder die Personen, die kein Fahrrad fahren können oder möchten.

Die WGS möchte nicht die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer gegeneinander ausspielen, indem wir den Autofahrer „verfluchen“ und nur noch den Radfahrer hochhalten. Wir möchten mehr das Miteinander fördern.

Wir hoffen, wir konnten Ihnen unsere Denkweise nahebringen.

P.S. Für Sie noch zur Info: zwei unserer vier Ratsmitglieder sind regelmäßig, auch zur Arbeit, mit dem Fahrrad in der Stadt Koblenz unterwegs und ein Ratsmitglied ist sehr oft mit dem Elektro-Tretroller auf Tour. Das vierte Ratsmitglied fährt ein E-Mobil.